Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

53. Jahrgang. № 9. Sonnabend, 9. Januar 1909.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.
Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Fernsprecher: Nr. 11 und 2096.

Bezugsgebühr vierteljährl. für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung (an Sonn- und Montagen nur einmal) 2.10 Mk., durch auswärtige Kommissionäre 2.50 Mk. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 M. (ohne Bestellgeld). Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe zusammen zugestellt. Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdn. Nachr.") zulässig. — Unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Anzeigen-Tarif Annahme von Ankündigungen bis nachm. 3 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1/2 1 Uhr. Die einspaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 25 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden 20 Pf.; Geschäfts-Anzeigen unter der Privatstrich-Zeile 50 Pf.; die zweispaltige Zeile a. Textseite 60 Pf. — Zur Nummer nach Sonn- u. Feiertagen die einspaltige Grundzeile 30 Pf., auf Privatseite 40 Pf., Familien-Nachrichten a. Dresden die Grundzeile 25 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Jeder Belegblatt kostet 10 Pf.

August Förster — Flügel, Pianinos, Harmoniums

Fabrikate ersten Ranges. August Förster. Königl. Hofpianofortefabrik. Filiale: Dresden-A., Central-Theater-Passage.

Für eilige Leser.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Erklärung, wonach die Besprechung mit den kommandierenden Generalen anläßlich der Neujahrsgratulation sich lediglich auf militärische Fragen bezogen hat.

Die Reichsregierung hat der „Badischen Presse" zufolge die Elektrizitäts-Steuervorlage zurückgezogen.

Vor dem Reichsgericht begann heute die Verhandlung gegen den Maurer Huber aus Moersch wegen Verrats militärischer Geheimnisse.

Von einem Fischdampfer wurde die Leiche des mit dem Ballon „Hergesell" verunglückten Leutnants Förtsch in der Nordsee treibend aufgefunden.

Auf die Königin von Spanien soll ein Attentatsversuch gemacht worden sein.

Der serbische Minister Milowanowitsch erklärte dem österreichisch-ungarischen Gesandten, daß seine Skupschtinarede keine aggressive Tendenz gegen Oesterreich gehabt habe.

In Reggio, Monteleone, Palmi und Catania wurden wiederum Erdstöße verspürt.

Im Geschäftsviertel von Newyork wurde durch Brände ein Schaden von über 1 Million Dollars angerichtet.

Neueste Drahtmeldungen vom 8. Januar.

Zum Revue-Artikel über den Krieg der Gegenwart.

Berlin. Der „Reichsanzeiger" enthält folgende Erklärung: „Se. Majestät der Kaiser und König hat am 2. Januar, wie alljährlich, eine Besprechung mit den hier zur Neujahrsgratulation versammelten kommandierenden Generalen abgehalten. Die Aeußerungen Sr. Majestät waren nicht für die Oeffentlichkeit bestimmt und hätten nicht den Gegenstand öffentlicher Kritik bilden dürfen. Trotzdem sind Nachrichten darüber in die Presse gelangt. Gegenüber den in ausländischen Blättern erschienenen Angriffen stellen wir fest, daß sich die Besprechung lediglich auf militärische Fragen bezog. Im Anschlusse an eine Betrachtung der bei den letzten Manövern gemachten taktischen Erfahrungen wies Se. Majestät der Kaiser auf eine kürzlich erschienene akademische Studie hin, in der die Gestaltung des modernen Krieges und die Einwirkung der neuzeitlichen Waffen auf das Gefecht entwickelt sind. Die in dieser militärischen Arbeit auch enthaltenen politischen Gedanken und Ausblicke kamen in den Ausführungen des obersten Kriegsherrn nicht in Betracht."

Zur Erdbebenkatastrophe in Süditalien.

Reggio. Während der ganzen Nacht dauerten die Erdstöße fort, die teilweise von starkem unterirdischen Getöse begleitet waren. Einige Gebäude, die noch nicht vollständig zerstört waren, erlitten neue Beschädigungen. Die Wiederherstellungsarbeiten an der Eisenbahnlinie werden eifrig fortgesetzt. Auch aus Brancaleone, Catanzaro und Palmi werden Erdbeben gemeldet, wodurch die Bevölkerung heute nacht beunruhigt wurde.

Berlin. Das unter dem Protektorat der Kaiserin stehende deutsche Hilfskomitee ersucht nochmals alle Landes- und Provinzialkomitees nur in Verbindung mit dem deutschen Hilfskomitee vorzugehen, weil nur so eine wohlorganisierte Hilfstätigkeit durchführbar ist.

Oesterreich und Serbien.

Belgrad. Der serbische Minister des Aeußeren, Milowanowitsch, erklärte dem österreichisch-ungarischen Gesandten auf dessen Vorstellungen wegen der bekannten Skupschtina-Rede des Ministers, diese habe keinerlei aggressive Tendenz gegen Oesterreich-Ungarn gehabt. Jede verletzende Absicht habe ihm ferngelegen. Er bedauere, wenn seine Ausführungen über den serbischen Standpunkt in der bosnischen Frage in Oesterreich-Ungarn den Eindruck von feindseligen Gefühlen des Ministers gegen die Monarchie erweckt hätten. Die Kritik anderer Redner in der Skupschtina an inneren Fragen der Monarchie mißbillige er, da sie den internationalen Gepflogenheiten widerspreche.

Zur britischen Deutschenfurcht.

London. Kriegsminister Haldane kam in einer Rede an eine Wählerversammlung zu Gullane (Distrikt East-Lothians, Süd-Schottland) auf die Befürchtungen Lord Roberts' zu sprechen, daß ein 200 000 Mann starkes deutsches Heer eine plötzliche Invasion unternehmen könne, und erklärte, England besitze einschließlich der Reserven eine reguläre Armee von 320 000 Mann, die besser ausgebildet sei, als irgendeine andere. Es könne binnen kurzer Zeit vier Divisionen mobil machen und verfüge über Waffen, Vorräte und Mannschaften, die zur Mobilmachung von sechs Divisionen und mehr ausreichten. Es habe einschließlich seiner Territorialarmee 527 000 Mann in Bereitschaft, um einer Invasion begegnen zu können. Deshalb sei er wegen der Landesverteidigung in keiner Weise beunruhigt.

Landesverratsprozeß Huber.

Leipzig. Vor dem vereinigten 2. und 3. Strafsenat des Reichsgerichtes begann heute vormittag die Verhandlung gegen den Maurer und Gasarbeiter Franz Josef Huber aus Moersch, Kreis Ettlingen in Baden, der des Verrats militärischer Geheimnisse beschuldigt ist. Der Vertreter der Reichsanwaltschaft beantragte noch vor Verlesung des Eröffnungsbeschlusses die Ausschließung der Oeffentlichkeit, das Gericht lehnte diesen Antrag jedoch ab und behielt sich vor, die Oeffentlichkeit, wenn es nötig sein sollte, im weiteren Verlaufe der Verhandlungen auszuschließen. Erschienen sind 15 Zeugen und 4 Sachverständige, darunter 3 Aerzte, die sich über den Geisteszustand Hubers äußern sollen. Huber wird beschuldigt, im Jahre 1906 in Eimeldingen und Basel einem Agenten der französischen Regierung einen Plan der Festung Istein und Mitteilungen über die Befestigungsanlagen des Forts Fritzlar gegen Zahlung von 300 und 500 Frcs. ausgeliefert zu haben. Der Angeklagte soll sich selbst persönlich beim Staatsanwalt angezeigt haben, leugnet dies aber und erklärt, er habe seit seiner Militärzeit öfters Dämmerzustände, in denen er nicht wisse, was er tue. Polizeirat Bauer-Straßburg macht Angaben über den hier in Frage kommenden französischen Agenten namens Jaennn, der den deutschen Behörden wohlbekannt sei. Nach 10 Uhr wird die Oeffentlichkeit ausgeschlossen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Ende Februar tritt ein Rücktransport von 569 Mann der Schutztruppe die Heimreise an, der in der zweiten Hälfte des März in Hamburg eintrifft. Der Ablösungstransport für 1909 wird im April oder Mai in Stärke von 500 Köpfen die Ausreise antreten. Die abgelösten Mannschaften treffen voraussichtlich im Juli in Deutschland ein. — Der bisher beim Kommando der Schutztruppen im Reichskolonialamt kommandierte Major Bethe tritt im Frühjahr in den Frontdienst der Schutztruppe zurück.

Geestemünde. Der in der letzten Nacht von einer Fangreise zurückgekehrte Fischdampfer „Orion" hat am 6. d. Mts. die Leiche des beim Gordon-Bennett-Rennen mit dem Ballon „Hergesell" verunglückten Leutnants Förtsch, in der Nordsee treibend, aufgefischt. Die Leiche war schon stark in Verwesung übergegangen und wurde, nachdem aus den vorgefundenen Legitimationspapieren die Persönlichkeit festgestellt worden war, im Meere bestattet.

Bremen. Der Senat beschloß nach Anhörung der Finanzdeputation, die Bürgerschaft um ihre Zustimmung zur Aufnahme einer 4prozentigen amortisierbaren Anleihe in Höhe von 30 Mill. Mark zu ersuchen.

Breslau. In Böhmisch-Tienitz bei Rudowa sind, einer Meldung der „Schles. Ztg." zufolge, sechs Schulknaben auf dem Eise der Mettau eingebrochen. Nur zwei konnten gerettet werden.

Pest. (Priv.-Tel.) Das Blatt „Magyar Orszag" weiß von einem Attentatsversuch auf die Königin von Spanien zu berichten. Das Attentat sei angeblich zur Zeit erfolgt, als das spanische Königspaar auf der Besitzung des Erzherzogs Friedrich weilte. Auf einer Jagd sei die Königin leicht durch einen Streifschuß an der Stirn verwundet worden.

Paris. Der „Agence Havas" wird aus Fez vom 1. d. M. gemeldet: Sultan Muley Hafid hat dem Gesandten Régnault mitteilen lassen, er werde seine Abreise beschleunigen und ihn in Rabat empfangen.

Petersburg. Prinz Ferman Ferma hat den Posten eines Gouverneurs von Ispahan übernommen und wird in den nächsten Tagen seinen Vizegouverneur dorthin entsenden. Die russische und die englische Gesandtschaft haben Semsam Khan angeraten, er solle die Lage nicht dadurch verschlimmern, daß er sich weigere, den vom Schah eingesetzten Gouverneur zu empfangen.

Urmia. In Khoi und Salmes ist die Bevölkerung ungehalten über die Revolutionäre, da sie auf Kosten der Ortsbevölkerung leben. In Urmia selbst herrscht Ruhe, doch finden an den Wegen und in den Dörfern fortgesetzt Raubanfälle statt. Die Ortsendschumen und der Gouverneur beraten die Frage der Zügelung der Kurden, deren Räubereien nach Meinung aller im Frühjahr zunehmen werden.

Newyork. In dem Geschäftsviertel der Stadt wurde gestern durch drei gleichzeitig ausgebrochene Brände ein Schaden von über einer Million Dollars angerichtet.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 8. Januar.

—* Se. Majestät der König erteilte gestern an nachstehende Herren Audienz:

Geh. Kirchenrat Dr. Meyer-Zwickau, Landgerichtsdirektor Dautenhahn-Bautzen, Oberregierungsrat Dr. Raichle-Leipzig, Oberkirchenrat D. Dr. Robbe-Zelonig, Oberregierungsrat Dr. Perthes-Chemnitz, Kirchenrat Lieschke-Plauen i. V., Kirchenrat Pfarrer emer. Dr. Kleinpaul-Radebeul, Regierungsrat Schaffer-Zwickau, Baurat Schönjan-Annaberg, Amtsgerichtsräte Gerte-Leipzig und Papsdorf-Lausigk, Justizrat Leonhardt-Freiberg, Medizinalrat Dr. Geldner-Chemnitz, Sanitätsrat Dr. Schrag-Meißen, Regierungsamtmann Edler v. d. Planitz-Sanda, Amtsrichter Dr. Engelmann-Chemnitz, Dr. Glaß-Johanngeorgenstadt, Junge-Geithain, Dr. Schiller-Zwickau, Landrichter Dr. Habenicht-Plauen i. V., Dr. König-Freiberg, Richter und Wagner-Leipzig, Staatsanwalt Jahn-Chemnitz, Professoren Dr. Fabian-Zwickau und Münckner-Plauen i. V., Gefangenanstaltsdirektor Neubert-Leipzig, Bezirksärzte Hartenstein-Döbeln, Sanitätsräte Dr. Körner-Meißen und Dr. Rückert-Wilkau, Kommerzienrat Boehneck-Glauchau, Oekonomierat Held-Eckartsberg, Anstaltsgeistlicher Gotthardt-Leipzig, Stadtrat Meißner-Glauchau.

Reisewitzer Löwenbier (dunkel) ist ein gehaltreicher Labetrunk!

Kunst und Wissenschaft.

†* **Mitteilung aus dem Bureau der Königlichen Hoftheater.** Die Uraufführung der „Elektra", Tragödie in einem Aufzug von Hugo v. Hofmannsthal, Musik von Richard Strauß, wird Montag, den 25. Januar, in der folgenden Besetzung in Szene gehen: Klytämnestra: Fr. Schumann-Heink; Elektra: Fr. Krull; Chrysothemis: Frl. Siems; Aegisth: Hr. Sembach; Orest: Hr. Perron; Pfleger des Orest: Hr. Puttlitz; die Vertraute: Frl. Sachse; die Schleppträgerin: Fr. Boehm-van Endert; ein junger Diener: Hr. Soot; ein alter Diener: Hr. Nebuschka; die Aufseherin: Frl. Eibenschütz; die fünf Mägde: Fr. Bender-Schäfer, Frl. Tervani, Frl. Seebe, Frl. Zoder, Fr. Rast. — Herr Walter Soomer vom Stadttheater in Leipzig setzt morgen, Sonnabend, als Wolfram von Eschinbach in Richard Wagners „Tannhäuser" sein Gastspiel auf Engagement fort.

†* **Königl. Schauspielhaus.** Was eine künstlerische Kraft, wie Frau Hermine Körner sie besitzt, dem Königl. Schauspielhause werden kann, bestätigte nach der „Monna Vanna" und Elga ihre Elisabeth in Sudermanns Schauspiel „Das Glück im Winkel". Ueber dem stolzen, in die Enge des Rektorhauses versprengten Wildvogel liegt etwas wie dichterischer Waldglanz, das in guten Stunden entstandene „Glück im Winkel" gehört ja auch zu den Werken Sudermanns, denen über den Tag hinaus Anteilnahme erhalten bleibt. Elisabeth ist ein Mensch von stärkstem Pflichtbewußtsein, eine „Pflichtnatur" nennt sie sich selbst und Röcknitz rühmt ihr die wundervolle Mischung Güte und Stolz nach. In dem Hause des Rektors Wiedemann, ihres Gatten, weilt sie im Grunde noch wie eine Fremde, sie hat wohl die Ihren herzlich lieb gewonnen, aber die „große Sehnsucht", die im weichen Sommerabende nur das eine wünscht, ist in ihr lebendig. Als diese Sehnsucht nach einem Augenblick des Selbstvergessens zertrümmert wird, bleibt ihr nur noch die Empfindung einer lediglich durch den Tod sühnbaren Schmach. Das Verständnis und die verzeihende Liebe des Gatten lösen die Starrheit in ihr, sie lernt die Dinge in neuem Lichte sehen, ihre Tränen, in denen sie gleichsam die Spannung langer Jahre frei macht, löschen den Fleck auf ihrem Bilde. Frau Körner gehört nicht zu den Darstellerinnen, die aus Gefühlswerten etwas Demonstratives machen — gerade, stolz, ungebrochen, mehr ein Mensch der Tat, als des Wortes ging diese Elisabeth durch das Haus, das ihr und ihrem verwundeten Stolz zur Heimstätte wurde. Sie kaptiviert das Publikum nicht durch gerührte und innige Klangfärbungen der Stimme, aber man fühlt, daß dieser tüchtige Mensch Segen in ein ungeordnetes Haus bringen kann. Sobald Röcknitz wieder in ihre Nähe kommt und mit ihm die Gefahr, wird ihr ganzes Wesen zur herben Abwehr. Als aber unter seinen glühenden, zwingenden Worten die errichtete Schranke fällt, da bricht wie ein befreiter Bergstrom für die Dauer eines Augenblicks Sinnenerregung, Leidenschaft, Glut hervor. Mit welcher Einfachheit gestaltete die Darstellerin diese schwierige Szene, man vergaß völlig des Theaters und erlebte mit. Das erscheint so bewundernswert an dieser Darstellerin und ihren Leistungen, daß sie frei von allem Künstlichen, Gewollten, Absichtsvollen sind. Darum auch ergriffen die stumme Qual, die Selbstanklage und die erlösenden Tränen aufs tiefste. Sie kennt keine effektuierenden Nebenrücksichten, ihr ganzes Wesen kündet deutlich, daß sie Leben geben will und kein Theater. Als Rektor Wiedemann bot Herr Wahlberg eine seinem innersten Wesen in Kraft und Stärke wohl fern liegende, trotzdem durch die leise einfache Art eindrucksvolle Leistung, in der letzten Unterredung erinnerte sein Ton lebhaft an Oscar Sauer. Herr Beyer gab mit dem Lehrer Dangel eine schlichte, lebensechte Studie. Herrn Mehnerts leidenschaftlicher, namentlich in der großen Szene des zweiten Aktes und dem letzten stark wirkender Röcknitz gab der Elisabeth Frau Körners einen fesselnden Gegenspieler. Der Gesamteindruck der Vorstellung, an der die Damen Diacono, Verden, Bünger und Herr Müller beteiligt waren, war ein vorwiegend günstiger. Das Publikum des gut besuchten Hauses dankte Frau Körner für ihre starke künstlerische Leistung geradezu enthusiastisch. hg.

Berliner Leben.

E. Berlin, 7. Januar.

Das größte und bekannteste Berliner Warenhaus, das Wertheimsche in der Leipziger Straße, befindet sich augenblicklich in Liquidation. Keine Kleinigkeit! Das Objekt ist auf 30 Millionen Mark beziffert worden. Dementsprechend sind auch die Kosten für die Durchführung der Liquidation, die am 2. Januar begonnen hat und mit der man bis zum 1. April zu Ende zu kommen hofft. Die von den Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft vorgeschlagenen drei Liquidatoren erhalten zusammen 60 000 M., für die notarielle Arbeit sind 30 000 M. und für die Verkaufs- und Umsatzprovisionen 600 000 M. in Ansatz gebracht worden. Im ganzen wird wohl eine runde Million dabei flöten gehen. In weiteren Kreisen wird man nicht wenig erstaunt sein, von einer Liquidation dieses Riesenunternehmens zu hören, das sich bisher so glänzend rentiert hat und auch während der Liquidation in voller Blüte steht. Die bisherigen Inhaber, vier Brüder Wertheim, haben im vergangenen Jahre ein Reineinkommen von je 800 000 M. versteuert. Ein solches Geschäft pflegt man doch nicht ohne zwingenden Anlaß aufzulösen. Tatsächlich handelt es sich auch nicht darum. Die Liquidation hat vielmehr lediglich den Zweck, einen der Teilnehmer, den ältesten Bruder Wolf Wertheim, der nicht freiwillig, selbst nicht gegen eine gewaltige Abstandssumme, ausscheiden wollte, aus der Firma hinauszumanövrieren. Auch hier heißt es: „Où est la femme?" Man erinnert sich vielleicht noch jener Dame, die bis vor wenigen Jahren unter dem Pseudonym „Truth" pikante Zeitungsartikel und dann einen sensationellen Schlüsselroman, der viel Staub aufwirbelte, ver-